



Sozialwissenschaftliches Umfragezentrum GmbH

Befragungen für Piratenfraktion im Landtag NRW

1. Teilerhebung: Kernthemenbarometer, 2. Welle

Durchführung:	Sozialwissenschaftliches Umfragezentrum GmbH (SUZ)
Befragungsart:	Computer-Assisted Personal Interviewing (CAPI)
Befragungsorte und -tage:	Ratingen, Oberstr., 20.07.2016 und Bochum, Husemannplatz, 21.07.2016
Anzahl realisierter Interviews:	439
Stichprobe/Auswahl Zielpersonen:	Willkürliche Stichprobe, nicht repräsentativ; Befragung in Fußgängerzonen an Tagen, an denen die Piratenfraktion im Landtag NRW mit dem mobilen car office in den Fußgänger- zonen vor Ort war.
	Vorgesehene Quotierung mit Verteilung auf je 100 Personen ab 15 Jahren in fünf verschiedenen Altersgruppen sowie jeweils 250 männliche und weibliche Personen

1. Stichprobenbeschreibung / Verteilung soziodemographischer Merkmale

Insgesamt wurden im Rahmen der ersten Befragungswelle 439 Personen befragt, davon 195 am 20.07. in Ratingen und 233 am 21.07. in Bochum (Tab. 1). Insgesamt konnte hinsichtlich der Geschlechter eine Gleichverteilung erreicht werden; diese allerdings daraus resultiert, dass in Ratingen vermehrt männliche und in Bochum vermehrt weibliche Personen befragt wurden.

Die avisierte Gleichverteilung hinsichtlich der Altersgruppen mit je 100 Befragten je Altersgruppe konnte zwangsläufig nicht erreicht werden, da die avisierte Fallzahl insgesamt nicht erreicht wurde. Überrepräsentiert sind insbesondere Personen jüngeren Alters, in Bochum auch in der Altersgruppe bis zu 35 Jahren; unterrepräsentiert indessen sind Personen in Ratingen in der Altersgruppe von 36-45 sowie in Bochum in allen Altersgruppen ab 36 Jahren. Dieser Sachverhalt könnte sich dadurch begründen, dass die Befragung zu einem Zeitpunkt durchgeführt wurde, als Schulen bereits seit zwei Wochen in der Ferienzeit waren und auch an Universitäten sich in der vorlesungsfreien Zeit befinden.

Tab. 1: Soziodemographische Merkmale nach Erhebungsort und insgesamt

	Befragungsort und -tag		
	Ratingen 20.07.	Bochum 21.07.	Gesamt 20.-21.07.
Geschlecht			
männlich	41,5	55,3	49,2
weiblich	58,5	44,7	50,8
Gesamt	n=195	n=244	n=439
Altersgruppe			
15-25	25,1	34,8	30,5
26-35	17,4	28,3	23,5
36-45	12,8	9,8	11,2
46-60	21,5	17,2	19,1
61-99	23,1	9,8	15,7
Gesamt	n=195	n=244	n=439
Schulform			
Gesamtschule	8,2	13,9	11,4
Gymnasium	45,1	50,4	48,1
Hauptschule	11,3	9,4	10,3
Realschule	26,2	18,0	21,6
Sonstige	9,2	8,2	8,7
Gesamt	n=195	n=244	n=439
Tätigkeit			
Auszubildende	5,1	7,0	6,2
berufstätig	47,2	45,5	46,2
Schüler	5,1	5,7	5,5
Sonstiges	32,8	18,9	25,1
Student	9,7	23,0	17,1
Gesamt	n=195	n=244	n=439

Alle Angaben mit Ausnahme der Fallzahlen in Prozent.

Hinsichtlich der besuchten Schulformen gab knapp die Hälfte der Befragten das Gymnasium an; dieser Umstand könnte darauf zurückzuführen sein, dass in Bochum vermehrt Studierende befragt wurden. In Ratingen indessen wurden vergleichsweise häufig sonstige Tätigkeiten angegeben.

2. Kernthemen

2.1 Fahrscheinfreie ÖPNV-Nutzung

Als erstes der vier Kernthemen wurde die Akzeptanz fahrscheinfreier ÖPNV-Nutzung abgefragt (Tab. 2). Insgesamt stimmen 58 Prozent der Idee fahrscheinfreier ÖPNV-Nutzung zu, 36 Prozent lehnen fahrscheinfreie ÖPNV-Nutzung ab (Rest: „weiß nicht“).

Hinsichtlich der soziodemographischen Merkmale ergibt sich ein etwas diffuses Bild: Weder nach Altersgruppen oder Geschlechtern unterscheiden sich die Meinungen gravierend; hinsichtlich besuchter Schulformen indessen zeigt sich, dass bei jenen Schulformen, die zumindest weitgehend Rückschlüsse auf erworbene Abschlüsse ermöglichen könnten (Haupt- und Realschule, Gymnasium), eine geringere Zustimmung erreicht wird als bei Schulformen, die keinerlei Vermutungen hinsichtlich erworbener Bildungsgrade ermöglichen (Sonstige, Gesamtschule).

Insbesondere aktuelle Schüler, deren schulische Ausbildung noch nicht abgeschlossen ist (und mit Abstrichen auch Auszubildende), stehen der fahrscheinfreien ÖPNV-Nutzung positiv gegenüber; skeptisch sind hingegen vergleichsweise Berufstätige und Studierende. Zu beachten sind in diesem Kontext jedoch die geringen Fallzahlen, die sich bei Schülern und Auszubildenden auf weniger als 30 belaufen.

Tab. 2: Fahrscheinfreie ÖPNV-Nutzung nach soziodemographischen Merkmalen und insgesamt

"Sollten Bürger Busse und Bahnen fahrscheinfrei nutzen dürfen?"				
Fahrscheinfreie ÖPNV-Nutzung	ja	nein	weiß nicht	Gesamt n=
Geschlecht				
männlich	59	35	6	216
weiblich	58	38	4	223
Gesamt	58	36	5	439
Alter				
15-25	60	34	6	134
26-35	58	37	5	103
36-45	61	31	8	49
46-60	57	37	6	84
61-99	55	43	1	69
Gesamt	58	36	5	439
Schulform				
Gesamtschule	70	24	6	50
Gymnasium	56	38	5	211
Hauptschule	58	33	9	45
Realschule	53	44	3	95
Sonstige	68	26	5	38
Gesamt	58	36	5	439
Tätigkeit				
Auszubildende	67	33	0	27
berufstätig	55	38	6	203
Schüler	75	17	8	24
Sonstiges	60	35	5	110
Student	56	40	4	75
Gesamt	58	36	5	439
Erhebungsort				
Bochum	57	37	6	244
Ratingen	61	35	4	195
Gesamt	58	36	5	439

Alle Angaben bis auf Anzahl der Fälle jeweils zeilenweise in Prozent. Abweichungen von 100 rundungsbedingt.

2.2 Legalisierung von Cannabiskonsum

Als zweites der Kernthemen wurde die Akzeptanz des Gebrauchs von Cannabis abgefragt. 47 Prozent der Befragten geben an, dass der Cannabiskonsum erlaubt werden sollte, 46 Prozent sind gegenteiliger Ansicht. Wie bereits bei der ersten Welle des ersten Kernthemenbarometers zeigt sich, dass die Zustimmung vorwiegend auf männliche Personen sowie Personen in den Altersgruppen von 26-36 und 46-60 Jahren zurückzuführen ist. Menschen über 60 Jahren lehnen die Cannabislegalisierung indessen deutlich ab.

Hinsichtlich Schulform und Tätigkeit ist festzustellen, vor allem bei Personen mit Besuch sonstiger Schulformen (und auch Gesamtschulen) die Meinungen relevant vom Gesamtbild abweichen.

Tab. 3: Legalisierung Cannabiskonsum nach soziodemographischen Merkmalen und insgesamt

"Sollte der Gebrauch von Cannabis erlaubt werden?"				
Cannabiskonsum	ja	nein	weiß nicht	Gesamt n=
Geschlecht				
männlich	54	39	7	216
weiblich	40	52	8	223
Gesamt	47	46	8	439
Alter				
15-25	49	43	8	134
26-35	57	36	7	103
36-45	47	45	8	49
46-60	55	37	8	84
61-99	17	75	7	69
Gesamt	47	46	8	439
Schulform				
Gesamtschule	58	38	4	50
Gymnasium	45	46	9	211
Hauptschule	51	49	0	45
Realschule	48	42	9	95
Sonstige	29	58	13	38
Gesamt	47	46	8	439
Tätigkeit				
Auszubildende	52	41	7	27
berufstätig	47	45	8	203
Schüler	42	38	21	24
Sonstiges	41	52	7	110
Student	53	43	4	75
Gesamt	47	46	8	439
Erhebungsort				
Bochum	47	44	9	244
Ratingen	46	47	7	195
Gesamt	47	46	8	439

Alle Angaben bis auf Anzahl der Fälle jeweils zeilenweise in Prozent. Abweichungen von 100 rundungsbedingt.

2.3 Schulzeit G9

Als drittes der Kernthemen wurde die Akzeptanz einer Rückkehr zur neunjährigen Schulzeit an Gymnasien abgefragt. 62 Prozent stimmen der Rückkehr zu G9 zu, nur 28 Prozent lehnen diese ab. 10 Prozent der Befragten indessen haben zu diesem Thema keine Meinung oder sind unentschieden („weiß nicht“).

Tab. 4: Schulzeit G9 an Gymnasium nach soziodemographischen Merkmalen und insgesamt

"Sollte die Schulzeit in Gymnasien wieder verlängert werden?"				
Schulzeit in Gymnasien	ja	nein	weiß nicht	Gesamt n=
Geschlecht				
männlich	63	27	11	216
weiblich	61	30	9	223
Gesamt	62	28	10	439
Alter				
15-25	60	32	7	134
26-35	63	27	10	103
36-45	73	16	10	49
46-60	60	30	11	84
61-99	57	29	14	69
Gesamt	62	28	10	439
Schulform				
Gesamtschule	60	34	6	50
Gymnasium	64	27	8	211
Hauptschule	64	20	16	45
Realschule	59	27	14	95
Sonstige	53	37	11	38
Gesamt	62	28	10	439
Tätigkeit				
Auszubildende	74	22	4	27
berufstätig	61	27	12	203
Schüler	38	58	4	24
Sonstiges	60	27	13	110
Student	69	27	4	75
Gesamt	62	28	10	439
Erhebungsort				
Bochum	66	26	8	244
Ratingen	56	31	13	195
Gesamt	62	28	10	439

Alle Angaben bis auf Anzahl der Fälle jeweils zeilenweise in Prozent. Abweichungen von 100 rundungsbedingt.

Unterstützung erhält die erwünschte Rückkehr zu G9 mit einem zustimmenden Anteil von 73 Prozent hauptsächlich aus der Altersgruppe der Personen im Alter von 36 bis 45 Jahren, hier ist auch der Anteil ablehnender Personen besonders gering. Auffällig ist hierbei, dass die größte Ablehnung ausgerechnet aus der Altersgruppe der Personen im Alter von 15 bis 25 Jahren konstatiert wird – dieser Sachverhalt zeigte sich bereits bei der ersten Welle des Kernthemenbarometers.

In Bezug auf Schulform und Tätigkeit fällt auf, dass insbesondere Auszubildende einer Verlängerung der Schulzeit zustimmen, Schüler indessen vergleichsweise häufig eine gegenteilige Meinung vertreten. Auch hier ist allerdings zu beachten, dass die Fallzahlen für befragte Azubis und Schüler gering sind.

2.4 Bedingungsloses Grundeinkommen

Als viertes und letztes der Kernthemen wurden die Ansichten zum Konzept der Bedingungslosen Grundeinkommen für alle abgefragt. Diesem stimmen 49 Prozent der Befragten zu, 40 Prozent lehnen es ab (Tab. 5); geschlechtsspezifische Unterschiede sind nicht feststellbar.

Tab. 5: Bedingungsloses Grundeinkommen nach soziodemographischen Merkmalen und insgesamt

"Sollte es ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle geben?"				
Bedingungsloses Grundeinkommen	ja	nein	weiß nicht	Gesamt n=
Geschlecht				
männlich	49	40	11	216
weiblich	49	40	10	223
Gesamt	49	40	10	439
Alter				
15-25	57	31	13	134
26-35	46	44	11	103
36-45	51	37	12	49
46-60	52	40	7	84
61-99	35	57	9	69
Gesamt	49	40	10	439
Schulform				
Gesamtschule	56	32	12	50
Gymnasium	48	40	12	211
Hauptschule	51	40	9	45
Realschule	47	43	9	95
Sonstige	47	47	5	38
Gesamt	49	40	10	439
Tätigkeit				
Auszubildende	48	33	19	27
berufstätig	45	43	11	203
Schüler	63	25	13	24
Sonstiges	49	44	7	110
Student	56	35	9	75
Gesamt	49	40	10	439
Erhebungsort				
Bochum	50	41	10	244
Ratingen	49	40	11	195
Gesamt	49	40	10	439

Alle Angaben bis auf Anzahl der Fälle jeweils zeilenweise in Prozent. Abweichungen von 100 rundungsbedingt.

In altersspezifischer Hinsicht zeigt sich, dass die Zustimmung zum bedingungslosen Grundeinkommen am stärksten bei den jüngeren Personen verbreitet ist (und in tätigkeitsspezifischer Hinsicht bei Schülern), von der ältesten Befragtengruppe hingegen mehrheitlich abgelehnt wird.

3. Bereicherung für den Landtag

Abschließend wurde gefragt, inwieweit die Arbeit der Piraten als Bereicherung für den Landtag NRW empfunden wird. Insgesamt 23 Prozent stimmen dieser Ansicht zu, 29 Prozent sind gegenteiliger Meinung; fast die Hälfte der Befragten will sich keiner der beiden Meinungen anschließen.

Tab. 6: Bereicherung für Landtag NRW nach soziodemographischen Merkmalen und insgesamt

"Bereichert die Arbeit der Piraten das Parlament in NRW?"				
Bereicherung	ja	nein	weiß nicht	Gesamt n=
Geschlecht				
männlich	25	26	49	216
weiblich	20	33	48	223
Gesamt	23	29	48	439
Alter				
15-25	20	20	60	134
26-35	26	20	53	103
36-45	27	20	53	49
46-60	25	33	42	84
61-99	16	62	22	69
Gesamt	23	29	48	439
Bildungsgrad				
Gesamtschule	24	24	52	50
Gymnasium	20	30	49	211
Hauptschule	27	29	44	45
Realschule	24	32	44	95
Sonstige	24	26	50	38
Gesamt	23	29	48	439
Tätigkeit				
Auszubildende	19	33	48	27
berufstätig	22	26	52	203
Schüler	13	8	79	24
Sonstiges	22	46	32	110
Student	29	19	52	75
Gesamt	23	29	48	439
Erhebungsort				
Bochum	21	29	50	244
Ratingen	24	30	46	195
Gesamt	23	29	48	439

Alle Angaben bis auf Anzahl der Fälle jeweils zeilenweise in Prozent. Abweichungen von 100 rundungsbedingt.

Hinsichtlich des Bereicherungsempfindens ist anzunehmen, dass - wie bereits aus den Befragungen der ersten Wellen von Kernthemenbarometer und Verfassungsbarometer resultierend - die Piraten vorwiegend Personen männlichen Geschlechts ansprechen. In altersspezifischer Hinsicht werden Personen der jüngsten (15-25 Jahre) und der ältesten Altersgruppe (61-99 Jahre) vergleichsweise selten erreicht.

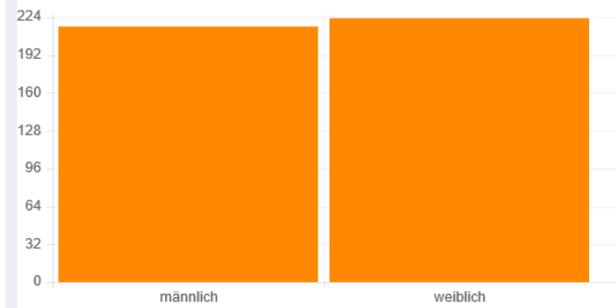
In Bezug auf das Empfinden, inwieweit die Piraten als Bereicherung für den Landtag NRW verstanden werden, ist von Interesse, inwieweit dies durch die Zustimmung zu den abgefragten Kernthemen beeinflusst wird. Dieser Zusammenhang wird erneut vereinfacht mittels einer Regressionsanalyse berechnet (zu Grundvoraussetzungen für die Anwendung und hieraus resultierenden Einschränkungen für die Interpretation vgl. Bericht zur ersten Welle des Kernthemenbarometers).

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass bei Zustimmung fahrscheinfreier ÖPNV-Nutzung und, dem Cannabiskonsum und dem bedingungslosen Grundeinkommen geringe Zusammenhänge feststellbar sind; im Hinblick auf das Bereicherungsempfinden spielen Ansichten zu bedingungslosem Grundeinkommen und insbesondere auch der Verlängerung der Schulzeit an Gymnasien (G9) keine gravierende Rolle.

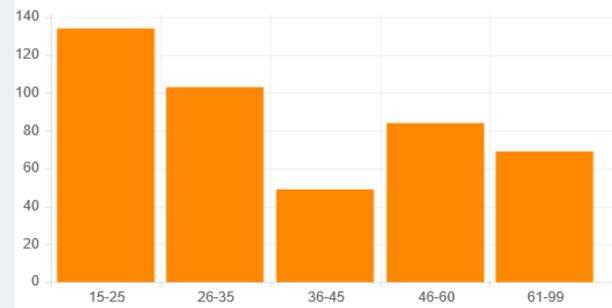
	Standardisierte Koeffizienten	Sig.
	Beta	
Fahrscheinfreie ÖPNV-Nutzung	,123	,012
Cannabiskonsum	,119	,013
Schulzeit in Gymnasien	,010	,832
Bedingungsloses Grundeinkommen	,062	,208

4. Anhang: Absolute Häufigkeiten

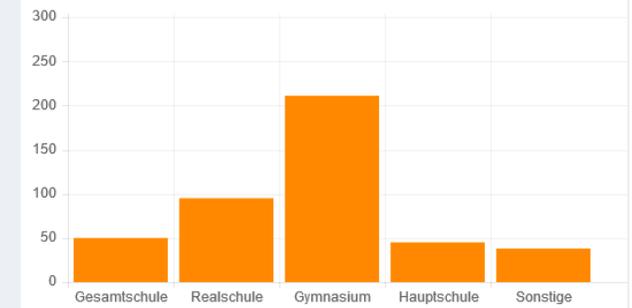
Geschlecht



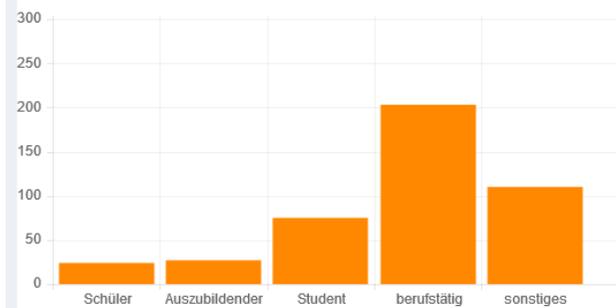
Alter



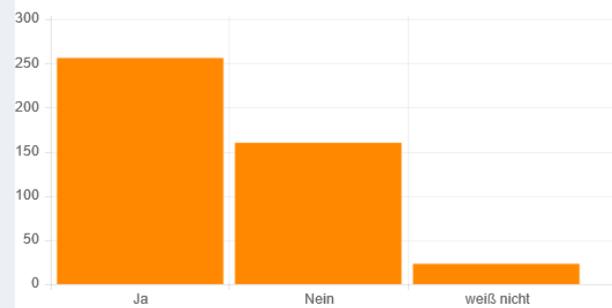
Schulbildung



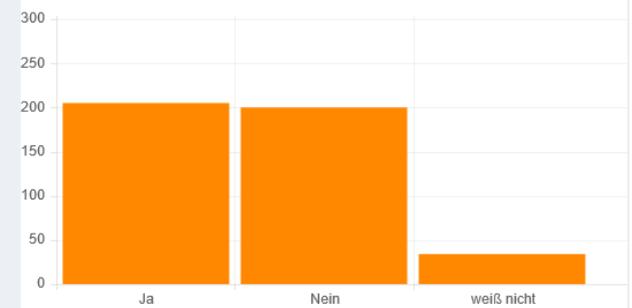
Tätigkeit



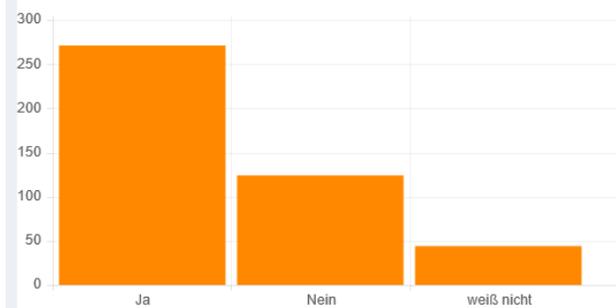
Sollten Bürger Busse und Bahnen fahrscheinfrei nutzen dürfen?



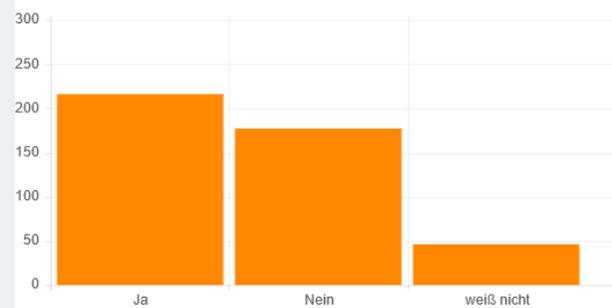
Sollte der Gebrauch von Cannabis erlaubt werden?



Sollte die Schulzeit in Gymnasien wieder verlängert werden?



Sollte es ein Bedingungsloses Grundeinkommen für alle geben?



Bereichert die Arbeit der Piraten das Parlament in NRW?

